



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 16. Juni 2008

SBV verurteilt die Zerstörung des Freisetzungsversuchs in Reckenholz

Letzten Freitag zerstörten Vermummte die in Zürich-Reckenholz angesäten Gentechn-Freisetzungsversuche. Diese dienen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms (NFP 59) zur Erforschung von Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen. Es handelte sich um verschiedene Weizenlinien, von welchen nur ein Teil gentechnisch verändert worden war. An den Pflanzen sollten verschiedene Versuche durchgeführt werden.

Der Schweizerische Bauernverband (SBV) verurteilt diese Zerstörungsaktion in aller Deutlichkeit. Der SBV hat das fünfjährige Moratorium unterstützt, damit die Forschung Zeit hat, die noch offenen Fragen zur Gentechnologie in der Schweiz zu beantworten. Dieses Ziel kann jedoch nur erreicht werden, wenn die Forschung auch Gelegenheit bekommt, dies zu tun. Deshalb hat sich der SBV schon bei der Ausarbeitung der Moratoriumsinitiative dafür eingesetzt, dass die Forschung auch in den fünf Jahren ohne kommerziellen gentechnischen Anbau möglich bleibt.

Der Versuch in Zürich Reckenholz gehört aus Sicht des SBV zwar nicht zu den dringendsten Projekten innerhalb des NFP 59. Projekte zu Kosten und Nutzenfolgen der Koexistenz scheinen uns für die Praxis deutlich relevanter zu sein. Die Zerstörung des Weizenfeldes in Reckenholz stellt aber einen Angriff auf die gesamte Forschungsfreiheit dar.

Der SBV hat in den letzten Wochen die Vor- und Nachteile des Moratoriums grundlegend analysiert und unterstützt aufgrund dieser Abklärungen eine dreijährige Verlängerung des Moratoriums, wie sie der Bundesrat vorschlägt. Dabei war einer der Gründe, dass das NFP 59 vor der Beendigung des Moratoriums abgeschlossen werden soll. Das bedingt jedoch, dass es den Forschern möglich sein muss, ihre Arbeiten zu Ende zu führen. Sonst kann das Moratorium eines seiner Ziele nicht erreichen und es ist mehr als fraglich, ob es dann noch verlängert wird. Schliesslich hat zum Vorschlag des Bundesrats das Parlament das letzte Wort.

Rückfragen:

Urs Schneider, Stv. Direktor, Leiter Kommunikation SBV, Tel. 056 462 51 11,

Mobile 079 438 97 17

Karin Gafner, Dossierverantwortliche Gentechnologie SBV, Tel. 056 462 51 11,

Mobile 079 511 71 87

www.sbv-usp.ch